Rahmenplan Buch-Süd Bebauungs- und Nutzungskonzept

Ökologische Ersteinschätzung für die drei Vertiefungsbereiche A, B und C

im Auftrag vom

Büro für Stadtplanung, -forschung und -erneuerung (PFE)

Rahmenplan Buch-Süd Bebauungs- und Nutzungskonzept

Ökologische Ersteinschätzung für die drei Vertiefungsbereiche A, B und C

# Im Auftrag von

Büro für Stadtplanung, -forschung und -erneuerung (PFE) Oranienplatz 5 10999 Berlin

Tel.: 030/9210194-13 Fax.: 030/6141072 www.pfe-berlin.de

Planungsbüro Förster Dudenstraße 15 10965 Berlin

Tel. 030 / 78 99 03 96 Fax 030 / 78 99 03 97

E-Mail: mail@planungsbuero-foerster.de

#### Bearbeiter:

Nora Röbe-Oltmanns, M. Sc. Dipl. Biol. Ingrid Kleess-Krauthausen Dipl.-Ing. Andrea Nissen

Dipl.-Ing. Alexander Maack

Juli 2019

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Bestandsbeschreibung und Bewertung	5
2.1	Vertiefungsbereich A	5
2.1.1	Beschreibung der Biotopausstattung	5
2.1.2	Fauna	11
2.1.3	Biotopverbund	12
2.1.4	Naturschutzfachliche Bewertung	
2.2	Vertiefungsbereich B	13
2.2.1	Beschreibung der Biotopausstattung	14
2.2.2	Fauna	
2.2.3	Biotopverbund	18
2.2.4	Naturschutzfachliche Bedeutung	19
2.3	Vertiefungsbereich C	19
2.3.1	Beschreibung der Biotopausstattung	19
2.3.2	Fauna	22
2.3.3	Biotopverbund	23
2.3.4	Naturschutzfachliche Bedeutung	25
3	Vorschlag zu weiteren Kartierungen	26
4	Gesetzliche Bestimmungen	28
5	Fazit	31
6	Literatur	33

# Anlagen

Karte Biotoptypen Rahmenplan Buch - Vertiefungsbereich A Karte Biotoptypen Rahmenplan Buch - Vertiefungsbereich B Karte Biotoptypen Rahmenplan Buch - Vertiefungsbereich C

# **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Übersicht Biotope Vertiefungsbereich A	10
Tabelle 2: Übersicht Biotope Vertiefungsbereich B	17
Tabelle 3: Übersicht Biotope Vertiefungsbereich C	22
Tabelle 4 Übersicht zu Kartierempfehlungen Fauna	27
Tabelle 5 Gegenüberstellung Vertiefungsbereiche	32
Abbildungsverzeichnis	
Abbildung 1: Blick auf den ehemaligen Schulhof mit Gehölz bestandenem Teich (rechts vor	n) 6
Abbildung 2: alte Pappel mit Stammriss und Austritt von Mulm	8
Abbildung 3: Mulmaustrittsstelle	8
Abbildung 4: alte Pappel mit großer Höhle am ehemaligen Industriebahndamm	9
Abbildung 5: Blick in Grünanlage, rechts die Panke (außerhalb des Vertiefungsbereiches)	9
Abbildung 6: alte Linde mit Höhlen und Astbrüchen	11
Abbildung 7: mögliche Einflugstelle für Fledermäuse	11
Abbildung 8: Baumreihe aus Winter-Linden auf dem AWO-Gelände	15
Abbildung 9: Außerhalb der AWO-Geländes: Blick nach Süden, ruderale Wiese mit geringer Gehölzaufwuchs	
Abbildung 10: Hainbuchenreihe in Gehölzbestand südlich des AWO-Geländes mit Aufwuch von Spitz-Ahorn	
Abbildung 11: Alte Weide mit Höhle und Stammrissen	20
Abbildung 12: trockengefallener Graben mit Brennnesselflur	20
Abbildung 13: Blick in den Vertiefungsbereich C, hinten rechts mit weißer Folie abgedeckte "Trails"	21
Abbildung 14: Spuren der Freizeitnutzung	21
Abbildung 15: Sandaufschüttungen	23
Abbildung 16: Sandaufschüttung mit Insektenröhren	23
Abbildung 17: Auszug aus Umweltatlas: Wertvolle Flächen für Flora und Fauna, rote  Markierung: Vertiefungsbereich C (grob)	25

Juli 2019

#### 1 Einleitung

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Rahmenplans Buch-Süd, Bebauungs- und Nutzungskonzept, wurden drei Vertiefungsbereiche ermittelt, die im Hinblick auf ihre mögliche Entwicklung zu einem neuen Schulstandort bzw. als Wohngebiet betrachtet werden sollen.

Dafür wird eine ökologische Ersteinschätzung der drei Vertiefungsbereiche A (4,7 ha), B (3,5 ha) und C (4,9 ha) erarbeitet. Diese dient u. a. dazu, das potentielle Vorkommen geschützter Biotope sowie streng geschützter Arten abzuschätzen, um mögliche diesbezügliche Planungshindernisse zu identifizieren.

# 2 Bestandsbeschreibung und Bewertung

Am 03.04.2019 und am 27.05.2019 wurden die Flächen der Vertiefungsbereiche begangen. Am ersten Termin hatten die Bäume und Sträucher noch kein bzw. wenig Blattwerk ausgebildet, sodass die Gehölze auf Höhlen, die potentielle Lebensstätten von Vögeln, Fledermäusen und anderen Tieren darstellen, untersucht werden konnten.

# 2.1 Vertiefungsbereich A

Der Vertiefungsbereich A umfasst das Gelände der ehemaligen Berufsschule in der Wiltbergstraße 29g, die Flächen einer Hundeschule, einen alten Industriebahndamm sowie eine gewidmete Grünfläche. Der ehemalige Industriebahndamm teilt das Gelände in einen nördlichen und einen südlichen Abschnitt. Im Westen außerhalb des Vertiefungsbereiches verlaufen auf einem Damm die Schienen der S- und Regionalbahn, etwa parallel zur östlichen Grenze fließt außerhalb des Vertiefungsbereiches die Panke. Im Norden wird die Grenze durch eine Baumhecke hervorgehoben, dahinter befindet sich ein Sportplatz. Im Süden, außerhalb des Vertiefungsbereiches, befinden sich Kompensationsflächen für den Autobahnausbau (BAB10).

Im Bereich der Vertiefungsfläche A liegen laut geologischer Karte holozäne See- und Moorablagerungen (Torf, Mudde) vor, die im Zusammenhang mit der westlich der S- und Regionalbahngleisen liegenden "Moorlinse Buch" stehen. Laut den Planungshinweisen zum Bodenschutz liegt eine hohe Schutzwürdigkeit für die Teilfläche südlich des ehemaligen Bahndamms vor. Als bodenschutzfachliche Anforderungen sind Eingriffe und ein Nettoverlust an Fläche und Funktion vorrangig zu vermeiden; die Planung ist zu optimieren. (Umweltatlas 2015)

### 2.1.1 Beschreibung der Biotopausstattung

Der südliche Bereich mit dem ehemaligen Schulgebäude und dem dahinterliegenden ehemaligen Schulhof sowie einem weiteren kleinen Gebäudekomplex mit versiegelten Flächen wird dem Biotoptyp 12331 (Gemeinbedarfsfläche mit hohem Grünflächenanteil) zugeordnet. Vor dem Schulgebäude (südlich) befinden sich Gebüsche mit Ziergehölzen wie Tulpenbaum (*Liriodendron* spec.), Forsythie (*Forsythia x intermedia*), Flieder (*Syringa* spec.), Schneebeere (*Symphoricarpos albus*) und verschiedene Koniferenarten sowie versiegelte Flächen, welche von Moos und Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) überwachsen sind. An der südöstlichen Grenze befindet sich ein mittelalter bis alter Baumbestand u. a. mit Stiel-Eichen (*Quercus robur*).

Hinter der Schule grenzt der ehemalige Schulhof an. Hier befinden sich in einem tiefergelegenen Betonrondell Sitzelemente und ein kleines rundes Wasserbecken mit Betongrund (Abbildung 1). Das Gewässer, welches stark mit Röhricht bewachsen ist, wird dem Biotoptyp 02133 (temporäres Kleingewässer, naturfern, stark gestört oder verbaut) zugewiesen. Das Gewässer ist ungefähr 150 m² groß und wird von Norden nach Süden tiefer. Der Röhrichtbestand ist nach § 29 NatSchG Bln geschützt. Am südlichen Rand beschatten z. T. Ziergehölze das Gewässer. Die typischen Gehölzarten um das Wasserbecken sind Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Eschenahorn (*Acer negundo*), Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*), einige Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) sowie Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und Hunds-Rose (*Rosa canina agg.*). Der ehemalige Schulhof wird aufgrund der aufgegebenen Nutzung von Brennnesselfluren und ruderalen Wiesen eingenommen. Durch Sukzession kommen junge Gehölze wie Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Linde (*Tilia* spec.) auf. Weiterhin kommt die Mirabelle (*Prunus domestica* subsp. *syriaca*) vor. (Abbildung 1)



Abbildung 1: Blick auf den ehemaligen Schulhof mit Gehölz bestandenem Teich (rechts vorn)

Nördlich des Schulhofes schließt sich östlich eine versiegelte Fläche mit kleinen Gebäuden und einem Gehölzstreifen an. In dem Gehölzstreifen überwiegt der Eschenahorn (*Acer negundo*). Weitere Arten sind Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Amur-Ahorn (*Acer tataricum* subsp. *ginnala*), Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*), Schneebeere (*Symphoricarpos albus*) und Mahonie (*Mahonia aquifolium*).

Auf der oben beschriebenen brach liegenden Gemeinbedarfsfläche befinden sich zwei markante Altbäume, die gesondert ausgewiesen werden. Bei einem Baum handelt es sich um eine Rot-Eiche (*Quercus rubra*), die nordöstlich des ehemaligen Schulhofes unmittelbar an den zwei kleinen Gebäuden steht. Es handelt sich um einen Altbaum mit hohem Totholzanteil und Höhlen (<u>Biotoptyp: 0715421 – Baum mit hohem Totholzanteil, nicht heimische Baumart, Altbaum</u>).

Eine weitere alte Rot-Eiche befindet sich in unmittelbarer Nähe zu der oben beschriebenen (<u>Biotoptyp</u>: 0715221 – Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumart, Altbaum).

Der südöstliche Randbereich des Vertiefungsbereiches, zwischen der Gemeinbedarfsfläche und der östlichen Grenze wird von einer <u>ruderalen Wiese</u> (Biotoptyp: 05113) eingenommen, die in eine Brennnesselflur übergeht. Auf dieser relativ schmalen Fläche befinden sich eine alte Stiel-Eiche (*Quercus robur*) (<u>Biotoptyp: 0715111 – Besonderer Solitärbaum, heimische Baumart, Altbaum</u>), eine alte Pappel (*Populus* spec.) (<u>Biotoptyp: 0715121 – Besonderer Solitärbaum, nicht heimische Baumart, Altbaum</u>) sowie eine kleine Baumgruppe aus Pappeln (*Populus* spec.) und einer Linde (*Tilia* spec.) (<u>Biotoptyp: 07153 – Einschichtige oder kleine Baumgruppe</u>).

Nördlich des ehemaligen Schulhofes befindet sich eine kleine Grünlandbrache frischer Standorte (Biotoptyp: 05132). Die kennzeichnenden Arten sind Großer Ampfer (Rumex acetosa), Gemeine Schafgarbe (Achillea millefolium), Löwenzahn (Taraxacum officinale), Gamander-Ehrenpreis (Veronica chamaedrys), Behaarte Segge (Carex hirta), Kleiner Storchschnabel (Geranium pusillum), Silberweißes Fingerkraut (Potentilla argentea), Schafschwingel (Festuca ovina), Hopfen-Klee (Medicago lupulina), Frühlings-Hungerblümchen (Erophila verna) und Gemeines Hornkraut (Cerastium fontanum). Nach Norden kommen vermehrt Arten trockener Standorte hinzu. Stellenweise kommen Arten der Sandtrockenrasen wie Kleines Habichtskraut (Hieracium pilosella) und Sandstrohblume (Helichrysum arenarium) vor. Die Sandstrohblume gilt deutschlandweit als gefährdet (RL D 3), nach der Roten Liste Berlins ist sie ungefährdet. Die Sandstrohblume ist jedoch nur an einem Standort vorhanden. Die Fläche wurde höchstwahrscheinlich als Sportfläche (Basketballkorb) genutzt.

Auf dem Gelände der ehemaligen Schule befinden sich westlich bzw. nordwestlich des ehemaligen Schulgebäudes eine Transformatorenstation sowie zwei weitere kleine Gebäude. Eine betonierte Zufahrt, welche zwischen dem Schulgebäude und den kleineren Gebäuden verläuft, ist von einem Alleenbestand (Linden (*Tilia* spec.) und z. T. Kastanien (*Aesculus hippocastanum*) gesäumt (<u>Biotoptyp: 0714151 – Alleen, mehr oder weniger geschlossen, älterer Bestand (älter 10 Jahre)</u>).

Zwischen der Allee und der Bahnanlage erstreckt sich ein weiterer Gehölzbestand, der sich auch auf dem alten Industriebahndamm sowie nördlich und südlich davon fortsetzt. Der gesamte Bestand wird den Pionierwäldern (Biotoptyp: 08990 – Sonstiger Pionierwald) zugeordnet. Pionierwälder kommen in Berlin auf vielen gestörten und anthropogen geprägten Flächen, wie an Böschungen, Aufschüttungen, Abgrabungen vor. Auch durch fortgeschrittene Sukzession entstandene Waldstadien - vielfach auf Bahnbrachen gelegen - gehören zu den Pionierwäldern. Hier handelt sich um einen Waldbestand mit gemischter Altersstruktur und verschiedenen Baumarten, der sich östlich bis zur Panke erstreckt und nördlich bis hinter den alten Industriebahndamm. Der Baumbestand besteht aus gepflanzten wie auch aus spontan entwickelten Gehölzbeständen. Es kommen zahlreiche Höhlenbäume sowie stehendes und liegendes Totholz vor. Die für Pionierwälder typische nitrophile Bodenvegetation besteht u. a. aus Scharbockskraut (Ficaria verna), Giersch (Aegopodium podagraria), Großer Brennnessel (Urtica dioica) und Schöllkraut (Chelidonium majus). Zusätzlich kommt das März-Veilchen (Viola odorata) vor.

An Baumarten kommen die folgenden vor: Linde (*Tilia spec.*), Ross-Kastanie (*Aesculus hippocastanum*), Eschenahorn (*Acer negundo*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Pappel (*Populus x canadensis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Gewöhnliche und Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus padus, P. serotina*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Rotbuche (*Fagus sylvatica*). Auf dem ehemaligen Industriebahndamm kommen vor allem Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Ross-Kastanien (*Aesculus hippocastanum*) und Eschenahorn (*Acer negundo*) vor. Am Fuß des Dammes stehen ältere Pappeln (*Populus* spec.) und Stiel-Eichen (*Quercus robur*). Eine alte Pappel weist an einem Stammriss Mulm auf, eine andere alte Pappel eine sehr große Höhle. (Siehe Abbildungen 2 - 4)

Nördlich des Damms überwiegen ca. 60 bis 70 Jahre alte Stiel-Eichen (*Quercus robur*) und über 120 Jahre alte Schwarz-Pappeln (*Populus nigra*) (Senatsverwaltung Stadtentwicklung und Wohnen 2018). Einige Bäume sind durch Windbruch umgestürzt. Die Strauchschicht besteht u. a. aus Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*), Weißdorn (*Crataegus spec.*) und Hunds-Rose (*Rosa canina agg.*).



Abbildung 2: alte Pappel mit Stammriss und Austritt von Mulm



Abbildung 3: Mulmaustrittsstelle

Juli 2019



Abbildung 4: alte Pappel mit großer Höhle am ehemaligen Industriebahndamm



Abbildung 5: Blick in Grünanlage, rechts die Panke (außerhalb des Vertiefungsbereiches)

An den oben beschriebenen Pionierwald schließt nördlich die ca. 1,6 ha große Grünanlage "An der Panke / Spielberg" an (<u>Biotoptyp 10101 – Parkanlagen</u>, <u>Grünanlagen</u>) (Abbildung 5). Das Gelände wurde modelliert. Am Fuß des westlich gelegenen Hügels befindet sich eine markante, über 90 Jahre alte Stiel-Eiche (*Quercus robur*) (Biotoptyp (<u>0715111 – Besonderer Solitärbaum, heimische Baumart, Altbaum</u>). Laut dem Geoportal Berlin (Senatsverwaltung Stadtentwicklung und Wohnen 2018) befindet sich die Grünanlage in einem schlechten Zustand.

Die Grünanlage ist geprägt von einer Wiese, die von Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) dominiert wird. Weitere Arten sind Mittlerer Wegerich (*Plantago media*), Gemeiner Löwenzahn (*Taraxacum offininale*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Hirtentäschel (*Capsella bursa-pastoris*), Rote Taubnessel (*Lamium purpureum*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus silvestris*), Gelbstern (*Gagea lutea*) und stellenweise Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*). Auf der Kuppe des Hügels ist der Wiesenbestand durch die intensive Nutzung Erholungssuchender beeinträchtigt.

Im westlichen Bereich der Grünanlage zwischen Panke und Weg steht eine einzelne Sumpf-Eiche (*Quercus palustris*) (<u>0715222 – Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumart, mittleres Alter).</u>

Die Baumhecke an der nördliche Grenze des Vertiefungsbereiches besteht größtenteils aus Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), beigemischt sind Eschenahorn (*Acer negundo*), Ross-Kastanie (*Aesculus hippocastanum*), Hunds-Rose (*Rosa canina agg.*) und Mirabelle (*Prunus domestica* subsp. *syriaca*).

Der Bahndamm der S- und Regionalbahn ist z. T. mit alten, abgebrochenen Bäumen und Sträuchern (v. a. Hybrid-Pappel (*Populus x canadensis*)), aber auch Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Essigbaum (*Rhus typhina*), Vogelkirsche (*Prunus* spec.), Spierstrauch (*Spiraea* spec.), Ross-Kastanie (*Aesculus hippocastanum*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*) bestockt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die erfassten Biotoptypen tabellarisch zusammengefasst.

Tabelle 1: Übersicht Biotope Vertiefungsbereich A

Biotop-	Bezeichnung	Lokalisierung	Schutzstatus
code			
02133; SPA	Temporäres Kleingewässer, naturfern, stark gestört oder verbaut	nördlich des Schulgebäudes	§ 29 NatSchG Bln
05112; GMF	Frischwiese	im nördlichen Teil des Vertie- fungsbereiches, in der Grün-	-
05113; GMR	Ruderale Wiese	anlage südöstlicher Teilbereich	-
05132; GAM	Grünlandbrache frischer Standorte	nördlich des ehemaligen Schulgeländes gelegen	-
0714151; BRADA	Alleen, mehr oder weniger geschlossen, älterer Bestand (älter 10 Jahre)	entlang des westlich des Schulgebäudes verlaufenden Wegs	-
0715111; BESHA	Besonderer Solitärbaum, heimische Baumart, Altbaum	südöstlicher Bereich (Stiel- Eiche); innerhalb der Grün- anlage (Stiel-Eiche)	-
0715221; BEAFA	Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumart, Altbaum	auf brach liegender Gemein- bedarfsfläche (Rot-Eiche); im südöstlichen Randbereich (Pappel)	-
0715222; BEAFM	Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumart, mittleres Alter	im Bereich der Grünanlage (Sumpf-Eiche)	-
07153; BEG	Einschichtige oder kleine Baumgruppe	im südöstlichen Randbereich	
0715421; BEHFA	Baum mit hohem Totholzanteil, nicht heimische Baumart, Altbaum	auf brach liegender Gemein- bedarfsfläche (Rot-Eiche)	-
08990; WPX	Sonstiger Pionierwald	nördlich des ehemaligen Schulgeländes	-
10101; PFP	Parkanlagen, Grünanlagen	im nördlichen Bereich	-
12331; OGAG	Gemeinbedarfsflächen (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser etc.) mit hohem Grünanteil	im südlichen Bereich	-
12654; OVWV	Versiegelter Weg	südöstlicher Bereich	-

#### 2.1.2 Fauna

#### Vögel und Fledermäuse

Im südwestlichen Bereich als auch im beschriebenen, sich über den ehemaligen Industriebahndamm erstreckenden Pionierwald gibt es einen alten Baumbestand (Pappeln, Kastanien, Rot-Eichen, Ahorn). Einige Bäume weisen abgebrochene Äste und Höhlen auf, die als Brutplätze für Baum- und Höhlenbrüter geeignet sind (Abbildung 6).

Im alten Schulgebäude wurden keine Hinweise auf Fledermausquartiere (kein Kot, Fraßplätze oder Verfärbungen etc.) gefunden. Die Kellerräume sind entweder verschlossen oder bieten keine Strukturen für Verstecke.

An der Fassade konnten Kohlmeisen bei der Nistplatzsuche beobachtet werden. In der Verkleidung der Fassade gibt es zahlreiche Mauerspalten und -ritzen. Diese sind für Gebäude- und Nischenbrüter sowie für Fledermäuse geeignet.

An einem der kleineren Gebäude westlich der betonierten Zufahrt gibt es an einer Wand eine mögliche Einflugstelle für Fledermäuse (Abbildung 7). Eventuell gibt es unter der Dachverkleidung mögliche Hangplätze.

Auf dem ehemaligen Schulgelände wurden bei der Begehung im April 2019 Kleiber, Meisen, Grünfink und zwei Buntspechte sowie ein Mäusebussard beobachtet. Am Wasser gefüllten Betonrondell wurde ein Stockenten-Erpel gesehen. Im Bereich der Grünanlage konnten Dohlen beobachtet werden.



Abbildung 6: alte Linde mit Höhlen und Astbrüchen



Abbildung 7: mögliche Einflugstelle für Fledermäuse

#### Reptilien (Zauneidechse)

Der ehemalige Schulhof ist als Zauneidechsenhabitat suboptimal, da sandige Eiablageplätze aufgrund der Verdichtung weitgehend fehlen und die Vegetation sehr dicht steht. Geeigneter scheinen die trockeneren Bereiche mit niedrigwüchsiger Vegetation der Grünlandbrache an der Hundeschule zu sein. Ein Vorkommen der Zauneidechse ist möglich, auch da der Bahndamm der S- und Regionalbahn wahrscheinlich besiedelt und der ehemalige Industriebahndamm als potentielle Verbindungsstruktur ausgewiesen ist (vgl. Kap. 2.1.3). Zudem ist die Aufwertung eines Zauneidechsenhabitats als CEF-Maßnahme nur knapp außerhalb des Vertiefungsbereiches ausgewiesen. (vgl. Kap. 2.1.4).

#### **Amphibien**

Das Gewässer auf dem Schulhof ist für Amphibien eher ungeeignet. Es ist zwar fischfrei, jedoch durch die am Ufer stehenden (Zier-)Gehölze sehr stark beschattet. Zudem hat das Gewässer eine Betonsohle.

#### Holzbewohnende Käfer

Die alte Pappel mit der Mulmaustrittsstelle (Abbildungen 2 - 3) könnte durch xylobionte Käferarten besiedelt sein. Auf Grund der vielen alten Bäume in unmittelbarer Umgebung ist eine Besiedlung weiterer Bäume nicht ausgeschlossen.

### Weitere Zufallsbeobachtungen

Bei der Begehung im April konnten südlich des Bahndamms drei Rehe und ein Kaninchen beobachtet werden.

# 2.1.3 Biotopverbund

Der Berliner Biotopverbund umfasst 34 Zielarten, die für ausgewählte Organismengruppen einen hohen Mitnahmeeffekt besitzen. Für den Vertiefungsbereich A sind keine derzeitigen Kernflächen oder Verbindungsstrukturen erfasst (SenStadtUm 2016). Für die Arten Kurzflügelige Schwertschrecke und Zauneidechse sind jedoch potentielle Verbindungsstrukturen ausgewiesen. (SenStadtUm 2016)

Entlang der Panke, die sich östlich des Vertiefungsbereiches befindet, sind potentielle Verbindungsflächen für die **Kurzflügelige Schwertschrecke** ausgewiesen (SenStadtUm 2016). Die Art lebt bevorzugt auf gut besonnten, feuchten bis nassen Wiesen und an langsam fließenden Bächen und Gräben mit Schwimmpflanzen. Die Kurzflügelige Schwertschrecke steht sowohl auf der Roten Liste Deutschlands als auch auf der Roten Liste Berlins auf der Vorwarnliste.

Im Landschaftsprogramm Berlin (SenStadtUm 2016) ist der alte Industriebahndamm als potentielle Verbindungsfläche für **Zauneidechsen** ausgewiesen. Bei entsprechender Anbindung an bestehende Biotopverbundstrukturen oder bei Umgestaltung können diese Flächen zukünftig als Verbindungsstrukturen genutzt werden.

Der Vertiefungsbereich A liegt unmittelbar nördlich des geplanten Pankeparks-Buch, welcher als Verbindung zwischen den Siedlungsbereichen und den landschaftlich geprägten Bereichen des Naherholungsgebietes Berliner Barnim fungieren soll. Konzeptionelle Ziele sind die Herstellung eines durchgängigen Parkbandes mit Sport- und Erholungsangeboten. In die Gestaltung kann der vorhandene Vegetationsbestand mit Altbäumen integriert werden. (SenStadt 2006)

#### 2.1.4 Naturschutzfachliche Bewertung

Der Vertiefungsbereich zeichnet sich durch eine Dreiteilung des Gebietes aus. Der südliche Bereich ist durch die ehemalige Nutzung als Schulgelände stark anthropogen überprägt. Durch die Nutzungsaufgabe ist eine fortschreitende Sukzession zu beobachten, die längerfristig zu einer vollständigen Verbuschung führen würde. Die Teilfläche zeichnet sich durch einen hohen Anteil an nicht heimischen Gehölzen aus. Wertgebende Elemente sind einige Altbäume sowie die westlich des ehemaligen Schulgebäudes verlaufende Allee.

Im mittleren Bereich erstreckt sich über die ehemalige Industriebahn sowie südlich und nördlich davon ein Pionierwald mit nicht heimischen und heimischen Gehölzen. Der Wert dieses Gehölzbestandes liegt in dem relativ hohen Anteil an Altbäumen, die sich durch ein hohes Quartierspotential für Höhlenbrüter und Fledermäuse auszeichnen. Nicht auszuschließen ist auch ein Vorkommen geschützter xylobionter Käferarten.

Der nördliche Teil des Vertiefungsbereiches ist durch eine Grünanlage geprägt und wird intensiv genutzt. In diesem Bereich befindet sich ein markanter Altbaum (Stiel-Eiche) mit hoher naturschutzfachlicher Bedeutung. Der Wiesenbestand weist durch die Nutzung unterschiedlich starke Vorbelastungen auf. Im Hinblick auf die naturschutzfachliche Bedeutung wird der Bestand mit mittel bewertet.

Geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG bzw. § 26 NatSchG Bln kommen im gesamten Vertiefungsbereich A nicht vor. Der Röhrichtbestand um das Wasserbecken auf dem ehemaligen Schulgelände ist nach § 29 NatSchG Bln geschützt.

# Kompensation

Im nordwestlichen Bereich sind knapp außerhalb des Vertiefungsbereichs kleinflächige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für das neu errichtete elektronische Stellwerk (ESTW) Zepernick festgesetzt. Als CEF-Maßnahmen wurden hier Habitate für Zauneidechsen und für Heuschrecken aufgewertet. Außerdem wurden Gehölze gepflanzt.

# 2.2 Vertiefungsbereich B

Der Vertiefungsbereich B umfasst die seit 2015 eröffnete Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber\*innen sowie Geflüchtete (AWO Refugium) sowie eine sich südlich anschließende Grünfläche. Im Westen und Osten bilden die Groscurthstraße und die Karower Chaussee die Grenzen des Vertiefungsbereiches. Im Süden bilden die Bahnschienen der stillgelegten Industriebahn die Grenze. Südlich des AWO-Geländes sowie nördlich und südlich der ehemaligen Industriebahn sind jeweils ca. 20 m breite in Ost-West-Richtung verlaufende Streifen als Grünanlage (Karower Chaussee / Groscurthstraße, ehemalige Brunnenschutzzone 1) ausgewiesen.

#### 2.2.1 Beschreibung der Biotopausstattung

Ein Großteil des Geländes der Gemeinschaftsunterkunft ist versiegelt, bebaut oder sehr stark genutzt / überprägt. Neben gepflasterten Wegen befinden sich drei zweistöckige Gebäude in Containerbauweise, ein "wilder" Bolzplatz und ein Spielplatz mit Sandkasten auf dem Grundstück. Der überwiegende Teil der Grünflächen besteht aus Scherrasen. Die Gemeinschaftsunterkünfte mit den dazugehörigen Außenanlagen werden dem Biotoptyp 12240 - Zeilenbebauung zugeordnet.

Im Nordosten des eingezäunten Geländes befindet sich eine Geländeerhebung mit einem mehrschichtigen Gehölzbestand (Biotoptyp 07322 - Mehrschichtiger Gehölzbestand aus überwiegend nicht heimischen Baumarten, jung (maximal 80 Jahre)). In der Baumschicht findet sich überwiegend Spitz-Ahorn (Acer platanoides) und Schwedische Mehlbeere (Sorbus intermedia), aber auch Eschenahorn (Acer negundo), Robinie (Robinia pseudoacacia), Linde (Tilia spec.) und Vogelkirsche (Prunus spec.). Die Gehölze sind teilweise mit Efeu (Hedera helix) bewachsen. Zur Karower Chaussee hin befindet sich eine Reihe von überalterten Erbsensträuchern (Caragana arborescens). Weitere Arten der Strauchschicht sind Gewöhnlicher Liguster (Ligustrum vulgare), Roter Hartriegel (Cornus sanguinea) und Weißdorn (Crataegus spec.) In der lückigen nitrophilen Bodenvegetation finden sich u. a. Efeublättriger Ehrenpreis (Veronica hederifolia), Echte Nelkenwurz (Geum urbanum) und Rote Taubnessel (Lamium purpureum).

An den oben beschriebenen Gehölzbestand schließt sich nach Süden eine Rasenfläche (<u>Biotoptyp: 05161 - artenreiche Zier-/Parkrasen</u>) an. Parallel zur östlichen Grenze des Vertiefungsbereiches befinden sich auf einer Rasenfläche (<u>Biotoptyp: 05162 - artenarmer Zier-/Parkrasen</u>) zwei lückige Baumreihen mit der Winter-Linde (*Tilia cordata*), die in einem Abschnitt alleenartig zweireihig angelegt wurden. (<u>Biotoptyp: 07142611 - Baumreihe, lückig, älterer Bestand (älter 10 Jahre), überwiegend heimische Gehölze</u>). (Abbildung 8) Die Baumreihe setzt sich auch im südlichen Teil außerhalb des AWO-Geländes fort. Mindestens in einem Baum wurde eine Asthöhle festgestellt. Die Bäume sind ca. zwischen 30 und 55 Jahre alt (Baumbestand FIS-Broker).



Abbildung 8: Baumreihe aus Winter-Linden auf dem AWO-Gelände



Abbildung 9: Außerhalb der AWO-Geländes: Blick nach Süden, ruderale Wiese mit geringem Gehölzaufwuchs

Im Südwesten des AWO Refugiums befindet sich ein weiterer mehrschichtiger Gehölzbestand aus überwiegend nicht heimischen Baumarten, jung (maximal 80 Jahre) (Biotoptyp: 07322), der sich südlich, außerhalb des AWO-Geländes fortsetzt. Dieser ist Bestandteil der Grünanlage, die den gesamten südlichen Teil des Vertiefungsbereiches einnimmt. Die Grünanlage setzt sich aus Grünlandbrachen, Einzelgehölzen und größeren Gehölzflächen zusammen und ist von Wegen und Trampelpfaden durchzogen. (Abbildung 9)

Die mehrschichtigen Gehölzbestände sind geprägt von einem mittelalten, überwiegend nicht heimischen Baum- und Strauchbestand aus Linde (Tilia spec.), Rot-Eiche (Quercus rubra), Eschenahorn (Acer negundo), Spätblühende Traubenkirsche (Prunus serotina), Esche (Fraxinus excelsior), Schwedische Mehlbeere (Sorbus intermedia), Silber-Ahorn (Acer saccharinum), Hainbuche (Carpinus betulus), Silber-Weide (Salix alba) und Silber-Pappel (Populus alba). In der Strauchschicht finden sich Berberitze (Berberis spec.), Roter Hartriegel (Cornus sanguineum), Feld-Ahorn (Acer campestre), Faulbaum (Frangula alnus), Schwarzer Holunder (Sambucus nigra), Pfeifenstrauch (Philadelphus spec.), Mahonie (Mahonia aquifolium), Schneebeere (Symphoricarpos albus), Aufwuchs von Spitz-Ahorn (Acer platanoides), Robinie (Robinia pseudoacacia) und einige Eiben (Taxus baccata). In dem südlich an das AWO-Gelände angrenzenden Gehölzbestand steht eine Reihe von fünf Hainbuchen (Carpinus betulus). (Abbildung 10) Die südliche Grenze verläuft knapp vor den Gleisen der ehemaligen Industriebahn. Hier stocken heimische Gehölze wie Stiel-Eiche (Quercus robur), Esche (Fraxinus excelsior), Linde (Tilia spec.) und Feld-Ahorn (Acer campestre), aber auch nicht heimische Gehölze wie Robinie (Robinia pseudoacacia), Schwedische Mehlbeere (Sorbus intermedia) und Rot-Eiche (Quercus rubra).



Abbildung 10: Hainbuchenreihe in Gehölzbestand südlich des AWO-Geländes mit Aufwuchs von Spitz-Ahorn

Der östliche Bereich der Grünanlage ist geprägt von ruderalen Wiesen, die sich aufgrund der Aufgabe der regelmäßigen Mahd entwickelt haben (<u>Biotoptyp 05113 – Ruderale Wiese</u>) (Abbildung 9). Die kennzeichnende Art ist der Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*). Stellenweise dominiert das Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) und es kommen mit einem geringen Deckungsgrad Gehölze auf. Im westlichen Bereich ist der Anteil an Landreitgras und Gehölzaufwuchs höher. Der Aufwuchs wird von Silber-Ahorn (*Acer saccharinum*) dominiert. (<u>Biotoptyp 05132x2 – Grünlandbrache frischer Standorte, mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30 %)</u>)

Im zentralen Bereich der Grünanlage befindet sich eine ca. 40 m lange Baumhecke (<u>Biotoptyp 07135112 – Sonstige Hecken, geschlossen, ältere Bestände (älter als 10 Jahre), überwiegend nicht heimische Gehölze</u>). Die Hecke setzt sich aus Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Apfel (*Malus spec.*), Feuerdorn (*Pyracantha* spec.), Rotem Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Gemeinem Liguster (*Ligustrum vulgare*), Hunds-Rose (*Rosa canina agg.*) und Wildem Wein (*Parthenocissus quinquefolia*) zusammen. Feuerdorn und Spitz-Ahorn sind bestandsprägend.

An den Wegen befinden sich weiterhin Einzelbäume wie zwei Kugelahorne und eine Säuleneiche (Biotoptyp: 0715222 - Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumarten, mittleren Alters). An der Lindenreihe im südlichen Teil befinden sich zwei weitere Linden, die als Einzelbäume aufgenommen wurden (Biotoptyp: 0715212 - Sonstiger Solitärbaum, heimische Baumarten, mittleren Alters). Zwei weitere Bäume unbekannter Art befinden sich neben der Säuleneiche und im westlichen Randbereich der Grünanlage (Biotoptyp: 07152 – Sonstiger Einzelbaum).

In der nachfolgenden Tabelle sind die Biotoptypen tabellarisch zusammengefasst.

Tabelle 2: Übersicht Biotope Vertiefungsbereich B

Biotop-	Bezeichnung	Lokalisierung	Schutzstatus
code			
05113; GMR	Ruderale Wiese	große Bereiche der Grünan- lage	-
05132x2; GAMxG	Grünlandbrache frischer Standorte, mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30 %)	westlicher Teil der Grünland- brache	-
05161; GZR;	artenreicher Zier-/Parkrasen	im zentralen Bereich, nörd- lich des befestigten Weges	-
05162; GZA	artenarmer Zier-/Parkrasen	im Osten des AWO- Geländes	-
07142611; BRRAAH	Baumreihe, lückig, älterer Bestand (älter 10 Jahre), überwiegend heimische Gehölze	auf dem AWO-Gelände und südlich fortsetzend im Be- reich der Grünanlage parallel zur Karower Chaussee	-
07152; BEA	Sonstiger Einzelbaum	im westlichen Randbereich der Grünanlage	-
0715212; BEAHM	Sonstiger Solitärbaum, heimische Baumarten, mittleren Alters	einzelne Winter-Linden ne- ben der Lindenreihe im Be- reich der Grünanlage	-
0715222; BEAFM	Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumarten, mittleren Alters	Kugelahorne und Säulenei- che im Bereich der Grünan- lage	-
07322; BMFJ	Mehrschichtiger Gehölzbestand aus überwiegend nicht heimischen Baumarten, jung (maximal 80 Jahre)	auf dem AWO-Gelände nordöstlich und südwestlich sowie im Bereich der Grün- anlage westlicher Bereich	-
BEGFM; 07135112	Sonstige Hecken, geschlossen, überwiegend nicht heimische Gehölze	im zentralen Bereich der Grünanlage	-
12240; OSZ	Zeilenbebauung	AWO Refugium (Gemeinschaftsunterkunft) im nördlichen Bereich: drei Gebäude in Containerbauweise und Außenbereich mit Zierrasen, Spielplatz und versiegelten Wegeflächen	-
OVWW; 12652	Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung	im südlichen Bereich, quert das Gelände von Nordwest nach Südost	-
12653; OVWT	teilversiegelter Weg (inkl. Pflaster)	quert im Zentrum den Unter- suchungsbereich von Süd- west nach Nordost	-
OVWV; 12654	versiegelter Weg	quert im Zentrum den Unter- suchungsbereich von West nach Ost	-

#### 2.2.2 Fauna

#### Vögel

Im Zuge der Kontrolle auf Höhlenbäume im April 2019 wurden keine Bäume mit Höhlen oder anderen relevanten Strukturen für Höhlen- oder Nischenbrüter festgestellt. In der Baumreihe, die westlich der Karower Chaussee verläuft, wurde lediglich ein Astloch vorgefunden.

In einem Gebüsch im südlichen Bereich konnte im April 2019 eine brütende Ringeltaube mit ihren Jungvögeln beobachtet werden.

#### Reptilien (Zauneidechse)

Das Gebiet ist für die Zauneidechse nicht geeignet. Es fehlen sandige Eiablageplätze, zudem steht die Landreitgrasflur zu dicht.

#### 2.2.3 Biotopverbund

Für den Vertiefungsbereich B sind keine derzeitigen Kernflächen oder Verbindungsstrukturen erfasst. Für drei Arten sind jedoch potentielle Kernflächen bzw. Verbindungsstrukturen ausgewiesen. (SenStadtUm 2016)

Große Teile der Fläche sind im Landschaftsprogramm Berlin (SenStadtUm2016) als potentielle Verbindungsfläche für den **Schwalbenschwanz** gekennzeichnet. Die Art besiedelt ungedüngte Mähwiesen mit Doldenblütlern, außerdem Böschungen, Wegrändern, Mager- und Trockenrasen. Wesentliche Potentialflächen sind u. a. Brachen mit Möhren-Steinkleefluren. Offenlandbiotope, Wege und offene Brachflächen stellen Verbindungsstrukturen dar. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz ist der Schwalbenschwanz eine besonders geschützte Art. Sie steht auf der Vorwarnliste der Roten Liste Deutschlands. In Berlin ist sie als gefährdet gelistet.

Die gesamte Fläche ist als potentielle Kernfläche für den **Goldschmied** bestimmt (LaPro Berlin 2016). Der Laufkäfer besiedelt Äcker, Brachen und Grünland mit lehmigen Böden. Er lebt tagaktiv und räuberisch. Als Verbindungsflächen kommen neben Äckern und Ackerbrachen auch Straßenrandstreifen, Ruderalflächen und Grünanlagen in Betracht. Der Goldschmied ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz eine besonders geschützte Art. In der Roten Liste Berlin wird sie als gefährdet geführt.

Ungefähr zwei Drittel des Bereichs sind als potentielle Verbindungsfläche für das **Gemeine Blutströpfchen** ausgewiesen (LaPro Berlin 2016). Der tagaktive Falter besiedelt magere Mähwiesen, Trocken- und Halbtrockenrasen, Böschungen, Brachen und Parkanlagen, aber auch feuchte Biotope. Die Voraussetzung des Vorkommens ist das Vorhandensein der Hauptnahrungspflanze dem Hornklee. Wesentliche Verbindungsstrukturen sind Offenlandflächen, Schneisen, Wege, offene Brachflächen, Bahnanlagen und Staudenfluren. Die Art ist nach BNatSchG besonders geschützt. In Berlin wird sie auf der Roten Liste als gefährdet geführt. Auf dem Vertiefungsbereich B wurde kein Hornklee erfasst.

#### 2.2.4 Naturschutzfachliche Bedeutung

Die naturschutzfachliche Bedeutung der Biotope ist zu einem großen Teil nur von untergeordneter Bedeutung. Insbesondere der nördliche Bereich ist durch die Bebauung und Nutzung als nachrangig zu betrachten. Die sich südlich anschließende Grünanlage ist durch die intensive Nutzung durch Spaziergänger ebenfalls vorbelastet. Floristisch sind die ruderalen Wiesen nur von nachrangiger Bedeutung. Eine mittlere Bedeutung kommt den mehrschichtigen Gehölzbeständen zu, die insbesondere für Vogelarten im städtisch geprägten Raum einen Rückzugsraum darstellen. Da keine Höhlenbäume festgestellt wurden, fehlen Quartiersstrukturen für Höhlenbrüter und Fledermäuse.

Geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG bzw. § 26 NatSchG Bln kommen im gesamten Vertiefungsbereich B nicht vor.

# 2.3 Vertiefungsbereich C

Der Bereich befindet sich südlich der Ernst-Busch-Straße und westlich der Wolfgang-Heinz-Straße. Die westliche Grenze verläuft etwa 50 m von der Panke entfernt. Die südliche Grenze verläuft in etwa auf der Höhe der Friedrich-Richter-Straße (südlicher Straßenabschnitt, der in Ost-West-Richtung verläuft). Bei dem Gehölzbestand im Westen handelt es sich um eine aufgelassene Baumschule.

#### 2.3.1 Beschreibung der Biotopausstattung

Der Vertiefungsbereich C ist überwiegend geprägt von ruderalen Wiesen und ruderalen Landreitgrasfluren. Der Bereich wird östlich durch einen geschotterten Weg (<u>Biotoptyp: 12652 - Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung</u>) erschlossen. Westlich des geschotterten Wegs verläuft ein weiterer, unbefestigter Weg von Südwest nach Nordost (<u>Biotoptyp: 12651 – unbefestigter Weg</u>). An der nördlichen Grenze verläuft ein weiterer Weg (<u>Biotoptyp: 12654 – versiegelter Weg</u>). Ansonsten verlaufen mehrere Trampelpfade durch das von Spaziergängern stark frequentierte Gebiet.

Kurz nach dem Abzweig von der Wolfgang-Heinz-Straße im nordöstlichen Bereich befindet sich an dem geschotterten Weg eine alte zweistämmige Pappel (*Populus* spec.) (<u>Biotoptyp: 0715221 – Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumart, Altbaum</u>). Weitere Gehölzbestände im östlichen Teil des Gebietes sind als Baumgruppen ausgebildet. Es handelt sich um Bestände mit überwiegend nicht heimischen Baumarten (<u>Biotoptyp: 071532 – Einschichtige oder kleine Baumgruppe, überwiegend nicht heimische Baumarten</u>).

Die Grasfluren östlich des geschotterten Wegs bis zur Wolfgang-Heinz-Straße sind geprägt von <u>Trittrasen (Biotoptyp: 05170)</u> und <u>ruderalen Wiesen (Biotoptyp: 05113)</u>, die durch die intensive Nutzung durch Spaziergänger, z. T. mit Hunden, einer starken Beanspruchung ausgesetzt sind.

Westlich des geschotterten Weges befinden sich großflächig <u>ruderale Landreitgrasfluren mit Gehölzaufwuchs (Gehölzdeckung 10-30%)</u> (Biotoptyp: und 032102). Neben dem Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) kommen als überwiegend junger Aufwuchs die Gehölzarten Eschenahorn (*Acer negundo*), Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*), Hunds-Rose (*Rosa*)

canina agg.), Pappeln (*Populus* spec.) und Hänge-Birke (*Betula pendula*) vor. Es finden sich im Gebiet weiterhin ältere Pappelbestände (*Populus* spec.). Im nordöstlichen Bereich, südlich der Turnhalle der Marianne-Buggenhagen-Schule befindet sich ein alter Trail für BMX-Räder, der offenbar nicht mehr oder seltener genutzt wird. In dem Bereich dominiert ebenfalls das Landreitgras mit jungem Gehölzaufwuchs. In einem anderen Teilbereich wurde für das Fahren mit Mountainbikes / BMX-Fahrrädern u. a. auch ein Sandrondell angelegt, in dessen zentralem Bereich Trittrasenvegetation vorhanden ist. Im Bereich der Landreitgrasfluren befindet sich weiterhin eine von Nordost nach Südwest verlaufende lückige Baumreihe (<u>Biotoptyp: 07142612 – Baumreihe, lückig, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwiegend nicht heimische Gehölze</u>). Es dominieren Pappeln (*Populus* spec.)

Im Westen bzw. Nordwesten befindet sich ein Pappelforst (Biotoptyp: 08359 – Pappelforst mit mehreren Laubholz-Mischbaumarten in etwa gleichen Anteilen). Im Bestand kommen die folgenden Baumarten vor: Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Berg-Ahorn (*A. pseudoplatanus*), Feld-Ahorn (*A. campestre*), Weide (*Salix* spec.), Eschen-Ahorn (*Acer negundo*), Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*) sowie ältere Pappeln (*Populus* spec.). Im Waldentwicklungskonzept Buch – Biotopkartierung (Natur + Text 2017) wird für die Fläche angegeben, dass der Oberstand geschlossen mit Balsampappel-Hybriden (*Populus* spec.) bestockt ist. Als Mischbaumarten werden in dem Gutachten Berg-Ahorn, Robinie, Erle und Bruch-Weide angegeben. Im Zuge der Begehung im April 2019 wurde im Randbereich eine alte Weide (*Salix* spec.) mit Höhlen und Spalten festgestellt (Biotoptyp: 0715211 – Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, Altbaum) (Abbildung 11).



Abbildung 11: Alte Weide mit Höhle und Stammrissen



Abbildung 12: trockengefallener Graben mit Brennnesselflur

Im östlichen Randbereich des nordwestlich gelegenen Gehölzbestandes befindet sich ein trocken gefallener Graben mit einer begleitenden Brennnesselflur. Die kennzeichnenden Arten sind Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*) und Hopfen (*Humu-*

*lus lupulus*) (<u>Biotoptyp: 0113232 - Gräben naturnah, teilweise beschattet, trockengefallen; Begleitbiotop: 051422 - Staudenfluren (Säume) frischer, nährstoffreicher Standorte, artenarm) (Abbildung 12).</u>

Der Südwesten des Gebietes wird durch den Radsportverein "55 Trails e.V." genutzt. Für die Nutzung wurden die entsprechenden Trails angelegt, wodurch das Gelände stark überprägt ist. Neben Arten der Trittrasengesellschaften finden sich auch Arten der Ruderalgesellschaften. Der intensiv genutzte Bereich, in dem die zahlreichen Sandhügel zum Schutz teilweise mit Folie abgedeckt sind, wird dem <u>Biotoptyp 10170 – Offene Sport- und Erholungsanlage</u> zugeordnet. (Abbildung 13 - 14)



Abbildung 13: Blick in den Vertiefungsbereich C, hinten rechts mit weißer Folie abgedeckte "Trails"



Abbildung 14: Spuren der Freizeitnutzung

Westlich an das Vereinsgelände "55 Trails" angrenzend befindet sich ein kleiner Pfad, der von Hecken (Biotoptyp 07135112 - Sonstige Hecken, geschlossen, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwiegend nicht heimische Gehölze) gesäumt wird. Der Pfad mit Arten der Trittrasengesellschaften ist beiderseits zu einem hohen Anteil mit Ziergehölzen bepflanzt. Die überwiegenden Arten sind Spitz-Ahorn (Acer platanoides), Feld-Ahorn (Acer campestre), Flieder (Syringa spec.), Hunds-Rose (Rosa canina agg.), Erbsenstrauch (Caragana arborescens), Weiden (Salix spec.), Roter Hartriegel (Cornus sanguinea), Gewöhnlicher Liguster (Ligustrum vulgare) und Gemeiner Schneeball (Viburnum opulus). Im südwestlichen Bereich erstreckt sich eine kleine Rasenflächen (Biotoptyp: 05170 - Trittrasen).

Im südöstlichen Bereich befindet sich ein Forst mehrerer Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen (Biotoptyp: 08390). Die bestandsbildenden Arten sind Robinien (Robinia pseudoacacia), Pappeln (Populus spec.), Weiden (Salix spec.), Birken (Betula pendula) und Spätblühende Traubenkirsche (Prunus serotina). Weitere Arten sind Roter Hartriegel (Cornus sanguinea) und Gewöhnlicher Liguster (Ligustrum vulgare).

Tabelle 3: Übersicht Biotope Vertiefungsbereich C

Biotop-	Bezeichnung	Lokalisierung	Schutzstatus
code			
0113232; FGTT / 051422; GSMA	Gräben naturnah, teilweise beschattet, trockengefallen mit Staudenfluren (Säume) frischer, nährstoffreicher Standorte, artenarm	im Osten im Gehölzbestand, von Nord nach Süd verlau- fend	-
032102; RSCxG;	Ruderale Landreitgrasfluren mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10 - 30%)	großflächig im zentralen Bereich und im Nordwesten	-
05113; GMR	Ruderale Wiesen	im östlichen Bereich	-
05170, GL	Trittrasen	Westlicher Bereich zw. geschottertem Weg und Wolfgang-Heinz-Str.; im südwestlichen Bereich	-
07135112; BHSDAF	Sonstige Hecken, geschlossen, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwie- gend nicht heimische Gehölze	Südwestlich angrenzend an das Gelände des Radsportvereins	-
07142612; BRRAAF	Baumreihen, lückig, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwiegend nicht heimische Gehölze	im zentralen Bereich, von Nordost nach Südwest ver- laufend	-
0715211; BESHA	Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, Altbaum	im westlichen Bereich	-
0715221; BEAFA	Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumart, Altbaum	im Nordosten des Bereiches an teilbefestigtem Weg	-
071532; BEGF	Einschichtige oder kleine Baumgruppe, überwiegend nicht heimische Baumarten	im nordöstlichen und östli- chen Bereich	-
08359; WLPM	Pappelforst mit mehreren Laubholz- Mischbaumarten in etwa gleichen An- teilen	westlicher Teil des Gebietes	-
08390; WLM	Forst mehrerer Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen	südöstlicher Teil des Gebietes	-
10170; PE	Offene Sport- und Erholungsanlage	im südwestlichen Bereich	-
12651; OVWO	unbefestigter Weg	im Zentrum, verläuft von Südwest nach Nordost	-
12652; OVWW	Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung	Erschließungsweg im östli- chen Bereich	-
12654; OVWV	Versiegelter Weg	an der nördlichen Grenze	-

#### 2.3.2 Fauna

# Reptilien (Zauneidechse)

Das Gelände weist z. T. geeignete Habitatbedingungen für die Zauneidechse auf. Neben Gebüschen als Versteckmöglichkeit und sonnigen, offenen Stellen, gibt es sandige Bereiche, die für die Eiablage brauchbar scheinen. Ob die starke Nutzung als Hundeauslaufgebiet die Ansiedlung von Zauneidechsen stört oder verhindert hat, ist nicht abschließend einzuschätzen.

#### Insekten

An Sandaufschüttungen und Abbruchkanten konnten im Mai 2019 mutmaßlich Wildbienen beobachtet werden (Abbildung 15 - 16). Wildbienen bevorzugen als wärmeliebende Insekten trockenwarme Biotope. Im Siedlungsbereich stellen ungenutzte Flächen mit wildwachsenden Arten wichtige Rückzugsgebiete dar. Viele Wildbienenarten bauen ihre Niströhren in offene Sandflächen, Lehmwände oder Trockenmauern. Eine Kartierung kann über Arten und eine genaue Verbreitung im Gebiet Aufschluss geben.





Abbildung 15: Sandaufschüttungen

Abbildung 16: Sandaufschüttung mit Insektenröhren

# Weitere Zufallsbeobachtungen

Im südöstlichen Randbereich des Laubholzforstes waren an Sträuchern Schälspuren von Wild, wie Rehen, zu erkennen.

Auf der kleinen Freifläche (Trittrasen) im südwestlichen Teil und den angrenzenden Gebüschbeständen konnten im Mai mehrere Kaninchen beobachtet werden.

#### 2.3.3 Biotopverbund

Für den Vertiefungsbereich C sind keine derzeitigen Kernflächen oder Verbindungsstrukturen erfasst. Für fünf Arten sind jedoch potentielle Kernflächen und Verbindungsstrukturen ausgewiesen. (SenStadtUm 2016)

Entlang der Panke sind potentielle Kernflächen für die **Kurzflügelige Schwertschrecke** ausgewiesen (Landschaftsprogramm Berlin 2016). Die Art lebt bevorzugt auf gut besonnten, feuchten bis nassen Wiesen und an langsam fließenden Bächen und Gräben mit Schwimmpflanzen. Die Kurzflügelige Schwertschrecke steht sowohl auf der Roten Liste Deutschlands als auch auf der Roten Liste Berlin auf der Vorwarnliste.

Große Teile der Fläche, v. a. die zentralen, (halb)offenen Bereiche, sind als potentielle Kernfläche für den **Schwalbenschwanz** gekennzeichnet. Im Westen ist zudem auch eine potentielle Verbindungsfläche ausgewiesen. (LaPro Berlin 2016) Die Art besiedelt ungedüngte Mähwiesen mit Doldenblütlern, außerdem Böschungen, Wegrändern, Mager- und Trockenrasen. Wesentliche Potentialflächen sind u. a. Brachen mit Möhren-Steinkleefluren. Offenlandbiotope, Wege

und offene Brachflächen stellen Verbindungsstrukturen dar. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz ist der Schwalbenschwanz eine besonders geschützte Art. Sie steht auf der Vorwarnliste der Roten Liste Deutschlands. In Berlin ist der Falter als gefährdet gelistet.

Die gesamte Fläche ist als potentielle Kernfläche für den **Goldschmied** bestimmt (LaPro Berlin 2016). Der Käfer besiedelt Äcker, Brachen und Grünland mit lehmigen Böden. Er lebt tagaktiv und räuberisch. Als Verbindungsflächen kommen neben Äckern und Ackerbrachen auch Straßenrandstreifen, Ruderalflächen und Grünanlagen in Betracht. Der Goldschmied ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz eine besonders geschützte Art. In der Roten Liste Berlin wird sie als gefährdet geführt.

Ungefähr die Hälfte des Gebietes, v. a. im zentralen Bereich, ist als potentielle Kernfläche für das **Gemeine Blutströpfchen** ausgewiesen. Im Westen ist zudem auch eine potentielle Verbindungsfläche gekennzeichnet. (LaPro Berlin 2016) Der tagaktive Falter besiedelt magere Mähwiesen, Trocken- und Halbtrockenrasen, Böschungen, Brachen und Parkanlagen, aber auch feuchte Biotope. Die Voraussetzung des Vorkommens ist das Vorhandensein der Hauptnahrungspflanze, dem Hornklee. Wesentliche Verbindungsstrukturen sind Offenlandflächen, Schneisen, Wege, offene Brachflächen, Bahnanlagen und Staudenfluren. Die Art ist nach BNatSchG besonders geschützt. In Berlin wird sie auf der Roten Liste als gefährdet geführt.

Im südlichen Bereich befindet sich eine potentielle Kernfläche für den **Feuerschmied** (LaPro 2016). Die holzbewohnende Käferart besiedelt Höhlungen in Stämmen oder starken Ästen verschiedener Laubhölzer, selten auch Nadelhölzern (Kiefer). Die Art ist sehr mobil und kann angrenzende Strukturen rasch besiedeln. Im Schlosspark Buch, welcher sich ca. 850 m in nordöstlicher Richtung erstreckt, gibt es eine große Population. Potentialflächen finden sich außerdem im 1.500 m nördlich liegenden Bucher Forst und auf dem Krankenhausgelände nördlich des Schlossparks Buch. Sowohl auf der Roten Liste Deutschland als auch auf der Roten Liste Berlin wird der Käfer als stark gefährdet geführt.

Im Umweltatlas ist die Fläche als wertvoll für Flora und Fauna festgehalten (https://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/umweltatlas/karten/pdf/05\_03\_1993.pdf, Stand der Daten 1994, zuletzt abgerufen am 11.06.2019).

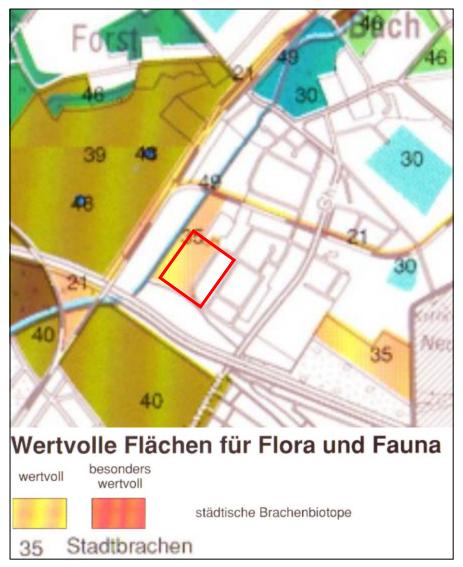


Abbildung 17: Auszug aus Umweltatlas: Wertvolle Flächen für Flora und Fauna, rote Markierung: Vertiefungsbereich C (grob)

# 2.3.4 Naturschutzfachliche Bedeutung

Der Vertiefungsbereich C weist in Teilbereichen eine starke anthropogene Überformung durch die zahlreichen Aufschüttungen im Zusammenhang mit der Anlage von BMX-Trails sowie durch die intensive Nutzung durch Spaziergänger auf. Entsprechend haben sich vor allem ruderale Wiesen und Landreitgrasfluren etabliert, die floristisch überwiegend nur von geringem naturschutzfachlichem Wert sind.

Allerdings kommen Bereiche mit Potential als Lebensraum für die Zauneidechse vor. Weiterhin ist das Vorkommen von Wildbienen im Bereich der Aufschüttungen wahrscheinlich.

Altbäume sind in den Forstbeständen nur wenige vorhanden. Quartiersstrukturen wie Höhlen wurden lediglich in einer alten Weide festgestellt. Der naturschutzfachliche Wert der Forstbestände wird mit mittel eingeschätzt. Sie stellen Rückzugsräume für Brutvögel dar.

#### 3 Vorschlag zu weiteren Kartierungen

#### Säugetiere

Im Vertiefungsbereich A wird empfohlen, die **Fledermausfauna** an Altbäumen und Gebäuden zu untersuchen. Alle heimischen Fledermäuse sind nach Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Diverse Arten sind darüber hinaus in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt und deshalb streng geschützt. Folgende Altbäume bieten ein Potential für Fledermäuse:

- Allee westlich des Schulgebäudes,
- Stiel-Eiche innerhalb der Grünanlage,
- Rot-Eichen im Bereich der Grünanlage und auf Gelände der ehemaligen Schule,
- Altbäume in Pionierwald (nördlich und südlich des ehemaligen Industriebahndamms).

Weiterhin sollten die kleinen Gebäude im südwestlichen Bereich und auch die Fassade des ehemaligen Schulgebäudes untersucht werden. Es wird eine selektive Suche nach Winterquartieren, Wochenstuben, Jagdgebieten empfohlen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf die für den Schulbau ggf. zu entfernenden Gehölze. Mittels BAT-Detektoren können Flugaktivitäten nachgewiesen werden. Die Determination auf Artniveau kann mit Hilfe einer Frequenzanalyse und Flugverhalten geschehen. Weiterhin werden Horchboxen eingesetzt. Aus Verhalten und Flugrichtung kann auf das Vorhandensein und die Lage vorhandener Quartiere geschlossen werden.

Sollten sich die Altbäume (v. a. Eichen) an der südlichen Grenze des Vertiefungsbereiches B noch innerhalb des Untersuchungsbereiches befinden, sind auch diese in die Fledermaus-Untersuchung mit einzubeziehen. Auf Vertiefungsbereich C konnte nur ein Potentialbaum (Weide) identifiziert werden.

#### Vögel

Für alle drei Vertiefungsbereiche wird eine Brutvogelkartierung empfohlen. Dabei sollte ein besonderes Augenmerk auf **Höhlen-, Baum- und Bodenbrüter** gelegt werden. In Vertiefungsbereich A ist zudem die Fassade der ehemaligen Berufsschule auf **Gebäudebrüter** zu untersuchen.

#### **Amphibien**

Eine Amphibienkartierung für das Gewässer auf dem Vertiefungsbereich A ist laut UNB Pankow trotz mäßiger Habitateignung durchzuführen, da "auch kleinere Wasser haltende Becken mit teilweiser Beschattung und Betonboden als Laichgewässer geeignet sind." (UNB Pankow, FB Artenschutz 25.07.2019).

#### Reptilien

Die Frischwiese in Vertiefungsbereich A und Teile des Vertiefungsbereiches C sind für die **Zauneidechse** geeignet. Um ein Vorkommen festzustellen bzw. ausschließen zu können, ist eine weitere Untersuchung der Art nötig. Sie ist im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt und

zählt zu den streng geschützten Tierarten nach BNatSchG. Auf der Roten Liste Deutschland und auf der Roten Liste Berlin ist die Art als gefährdet gelistet.

#### Wirbellose

Sensible Bereiche stellen im Vertiefungsbereich C die im Gebiet verteilten offenen Sandhaufen/-stellen dar. Mutmaßlich sind diese Bereiche für **Wildbienen** geeignet. Eine genauere Kartierung kann die tatsächliche Habitateignung und das Vorkommen einschätzen. Wildbienen gehören zu den besonders geschützten Tieren.

Altbäume, v. a. im Vertiefungsbereich A (Linden-/Kastanien-Allee, einzelne Altbäume, alte Bäume im Pionierwald nördlich und südlich des ehemaligen Industriebahndamms) und vereinzelt im Vertiefungsbereich C (Weide) sollten systematisch hinsichtlich ihres Potentials auf xylobionte Käfer untersucht werden. Teile des Vertiefungsbereiches C sind als potentielle Kernfläche für den holzbewohnenden Feuerschmied ausgewiesen (Kap. 2.3.3). Sollten sich die Altbäume (v. a. Eichen) an der südlichen Grenze des Vertiefungsbereiches B noch innerhalb des Untersuchungsbereiches befinden, sind auch diese mit einzubeziehen. Bei Bäumen mit Potential werden weitere Untersuchungen hinsichtlich der Arten empfohlen. Der nahe gelegene Schlosspark Buch (ca. 850 m entfernt) bietet mit seinem alten Baumbestand eine potentielle Quellpopulation u. a. für den Feuerschmied (*Elater ferrugineus*) und den Eremiten (*Osmoderma eremita*), aber auch für andere holzbewohnende Käferarten.

Zusätzlich sollten weiteren Arten des Biotopverbundes berücksichtigt werden, für die potentielle Kern- und Verbindungsflächen ausgewiesen sind (SenStadtUm 2016). Für die Erfassung der **Tagfalterarten** Schwalbenschwanz und Gemeines Blutströpfchen sowie für die **Heuschrecke** Kurzflügelige Schwertschrecke werden Transektuntersuchungen empfohlen. Eine Untersuchung mit Bodenfallen (Barberfallen) bietet sich für den **Laufkäfer** Goldschmied an.

Tabelle 4 Übersicht zu Kartierempfehlungen Fauna

Art / Artengruppe	Α	В	С	
Fledermäuse	Х	(x)	-	
Vögel	X	X	Х	
Amphibien	X	-	-	
Zauneidechse	X	-	X	
Wildbienen	-	-	X	
Tagfalter	-	х	X	
Heuschrecken	X	-	X	
xylobionte Käfer	Х	X	X	
Laufkäfer	-	X	X	

Da keine einheitlichen Vorgaben zu Kartierungen einzelner Artengruppen für Berlin vorliegen, werden diese hier vom Bezirksamt Pankow, Fachbereich Artenschutz, bestimmt. Eine entsprechende Abstimmung hat vor Kartierbeginn zu erfolgen.

#### 4 Gesetzliche Bestimmungen

#### Eingriffsregelung

Der Bau der Schule stellt gemäß § 14 BNatSchG grundsätzlich einen Eingriff in Natur und Landschaft dar. Es kommt zu einem Verlust an Biotopen als Lebensräumen von Pflanzen und Tieren, einer Versiegelung von Boden mit Folgen für den Wasserhaushalt und einem Verlust an klimawirksamer Vegetation.

Gemäß § 15 Abs. 1 BNatSchG ist der Verursacher eines Eingriffs verpflichtet, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen. Beeinträchtigungen sind vermeidbar, wenn zumutbare Alternativen, den mit dem Eingriff verfolgten Zweck am gleichen Ort oder mit geringeren Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu erreichen, gegeben sind.

Gemäß § 14 Abs. 2 BNatSchG ist der Verursacher verpflichtet, unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen (Ausgleichsmaßnahmen) oder zu setzen (Ersatzmaßnahmen).

Für das Vorhaben werden folgende Vermeidungsmaßnahmen vorgeschlagen:

- Minimierung der versiegelten Fläche auf geringstmögliches Maß (gilt für alle Standorte),
- Versickerung anfallenden Regenwassers vor Ort (gilt für alle Standorte),
- Erhalt der Altbaumbestände soweit möglich (insbesondere im Vertiefungsbereich A),

Aufgrund der zahlreichen alten Gehölzbestände wird der erforderliche Kompensationsbedarf für den Vertiefungsbereich A am größten sein. Die Vertiefungsbereiche B und C haben insgesamt einen deutlich geringeren Anteil an Gehölzen und es handelt sich um jüngere und mittelalte Gehölzbestände.

Bei der Beseitigung von geschützten Bäumen u. a. alle Laubbäume ist nach § 6 (1) BaumSch-VO "der Antragsteller zum ökologischen Ausgleich verpflichtet. [...] Bei Vorhaben des Landes Berlin ist der ökologischen Ausgleich [...] durch Ersatzpflanzungen herbeizuführen."

Für den Vertiefungsbereich C ist zusätzlich eine Kompensation nach Landeswaldgesetz erforderlich, da hier Waldflächen betroffen sind. In Vertiefungsbereich A unterliegt nur der ehemalige Industriebahndamm dem Landeswaldgesetz. Alle Waldflächen gehören zum Revier Blankenfelde, Forstamt Pankow.

#### Artenschutzrechtliche Bestimmungen

Bei dem Vorhaben sind artenschutzrechtliche Verbotstatbestände zu beachten. Gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten,

- 1. "wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten

- erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
- 3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- 4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören."

Diese Verbote sind um den für Eingriffsvorhaben relevanten § 44 Abs. 5 BNatSchG ergänzt:

"Für nach § 15 Absatz 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1 gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen

- das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann,
- 2. das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,
- 3. das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird."

Zur Vermeidung einer Erfüllung von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen sind für das Vorhaben folgende artenschutzrechtliche Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen denkbar:

- Gehölzfällungen / Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeiten, ggf. bei alten Bäumen mit Quartierpotential für Fledermäuse Fällung erst im Winter, wenn Besatz der Bäume ausgeschlossen ist,
- Abschnittsweises Fällen bei Bäumen mit Vorkommen von Holzkäfern des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und Verbringen der Abschnitte in geeignete Habitate,
- Schutzmaßnahmen für Zauneidechsen: Schaffung von Ersatzhabitaten, Abzäunung des Baufeldes, Abfangen des Baufeldes,
- Aufhängen von Nistkästen für höhlenbrütende Vogelarten,

- Anbringung von Fledermauskästen als Ersatz für verlorengehende Quartiere.

Durch die Herrichtung von Ersatzquartieren kann in der Regel die ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiter erfüllt werden. Ist dies nicht gewährleistet, ist eine Ausnahme für die betroffenen Arten zu erwirken.

Werden Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten erfüllt, müssen die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG erfüllt sein.

Als einschlägige Ausnahmevoraussetzungen muss nachgewiesen werden, dass:

- zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, vorliegen,
- zumutbare Alternativen, die zu keinen oder geringeren Beeinträchtigungen der relevanten Arten führen, nicht gegeben sind,
- sich der Erhaltungszustand der Populationen der betroffenen Arten nicht verschlechtert bzw.
- bei Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der Population zu erwarten ist bzw. bei derzeitig schlechtem Erhaltungszustand eine Verbesserung nicht behindert wird.

Ausnahmen vom Verbotstatbestand sind bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Oberste Naturschutzbehörde) zu beantragen.

Ob und welche Arten tatsächlich von Eingriffen betroffen sein werden, kann ohne vertiefende faunistische Kartierungen nicht abschließend bewertet werden.

#### 5 Fazit

In allen drei Vertiefungsbereichen kommen keine nach § 30 BNatSchG bzw. § 26 NatSchG Bln geschützten Biotope vor (siehe Tab. 4). Der Röhrichtbestand um das Wasserbecken auf dem ehemaligen Schulgelände ist nach § 29 NatSchG Bln geschützt.

Vertiefungsbereich A weist mit dem großen Altbaumbestand bestehend aus Linden-/Kastanienallee (Biotoptyp 0714151), Pionierwald (Biotoptyp 08990), einzelnen Altbäumen (Biotoptyp 0715111, 0715221, 0715421) insgesamt die naturschutzfachlich bedeutsamsten Biotope auf. Der Baumbestand ist potentieller Lebensraum für besonders und streng geschützte Arten wie Vögel, Fledermäuse, Holzkäfer (Kap. 2.1.4). Der in diesem Bereich beginnende ehemalige Industriebahndamm stellt ein verbindendes Biotopelement dar, welches durch den gesamten Ortsteil Buch-Süd verläuft. Soweit möglich, sollten diese Baumbestände erhalten bleiben.

Die Integration des Baumbestandes in einen Schulhof wird, unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen (Verkehrssicherungspflicht), für möglich angesehen. Eine Beeinträchtigung der ökologischen Funktionen durch z. B. Entfernung von Totholz wird dadurch dennoch erwartet.

Die Vertiefungsbereiche B und C besitzen überwiegend eine mittlere bis geringe naturschutzfachliche Bedeutung. Zu den dort höherwertigeren Biotopen gehören die Gehölzstrukturen (Hecken, Baumreihen, Forste, Einzel- bzw. Solitärbäume).

In allen Vertiefungsbereichen ist abzuprüfen, ob artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für heimische Brutvogelarten durch das Vorhaben erfüllt werden. Wertgebend sind weiterhin die streng geschützte Zauneidechse, xylobionte Käfer und Fledermäuse, für die in Vertiefungsbereich A und C potentielle Habitate festgestellt wurden. Im Vertiefungsbereich C können daneben auch besonders geschützte Wildbienen vorkommen.

Eingriffsregelung und artenschutzrechtliche Bestimmungen wie Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen sind anzuwenden bzw. zu ergreifen.

Die ökologische Ersteinschätzung kommt zu dem Ergebnis, dass der Eingriff im Vertiefungsbereich A und der daraus resultierende Kompensationsbedarf gegenüber den anderen beiden Vertiefungsbereichen am größten sein wird. Auf Grund des potentiellen Vorkommens der Zauneidechse und von Wildbienen sind auch in Vertiefungsbereich C naturschutzfachlich bedeutsame Elemente vorhanden, die durch das Vorhaben zerstört werden würden. In Vertiefungsbereich B wird der geringste Eingriff verbunden mit dem geringsten Kompensationsbedarf erwartet.

In weitergehenden faunistischen Kartierungen (vgl. Kap. 3) ist diese Einschätzung zu verifizieren.

Darüber hinaus eignet sich der Vertiefungsbereich A viel mehr als Kompensationsfläche, da der Vegetationsbestand naturschutzfachlich aufgewertet und das alte Berufsschulgebäude entsiegelt werden kann. Eine mögliche Einbeziehung der Flächen in den geplanten Pankepark-Buch wäre ökologisch zu befürworten.

Tabelle 5 Gegenüberstellung Vertiefungsbereiche

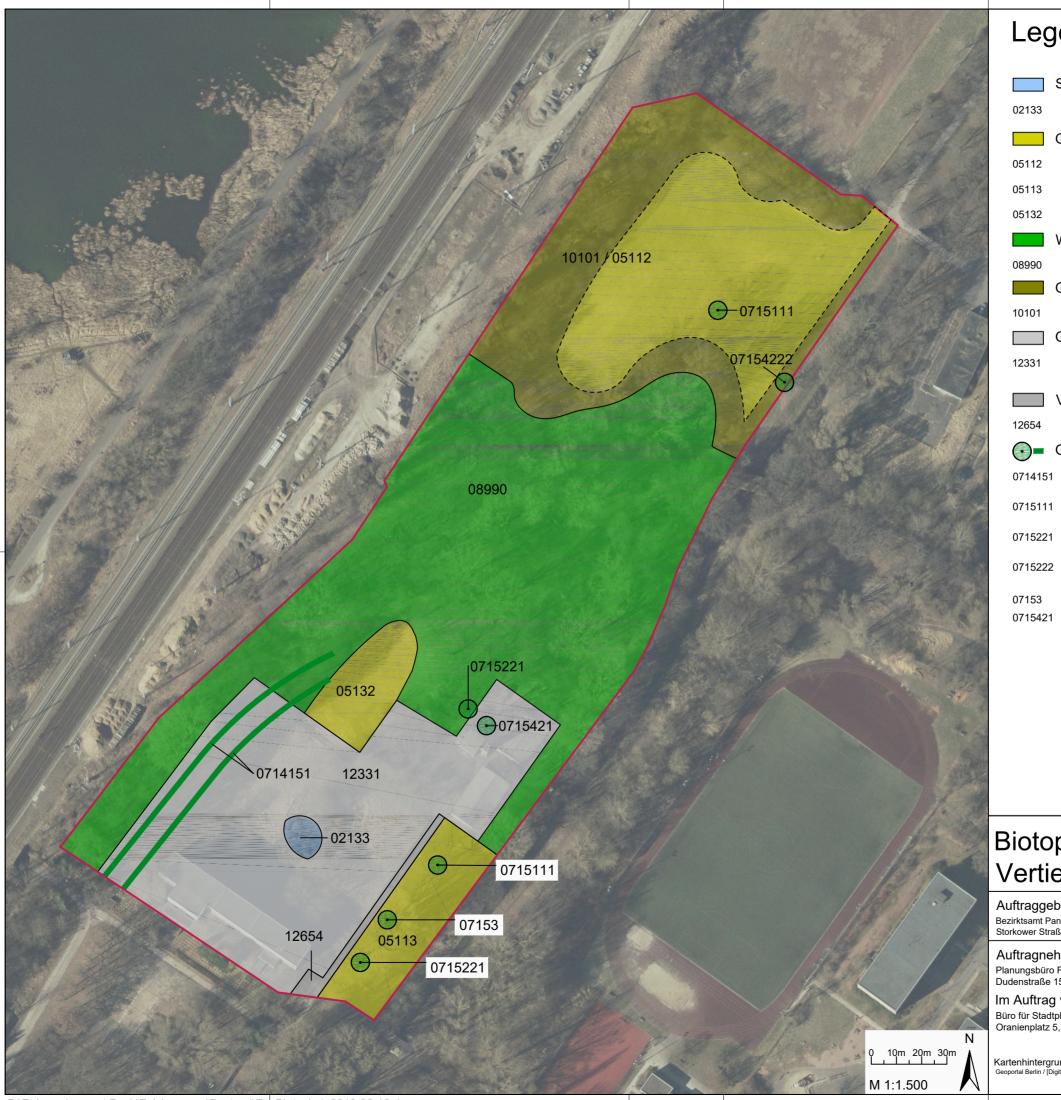
Vertiefungsbereich	Α	В	С
Vorkommen von geschützten Biotopen	_	_	_
nach § 30 BNatSchG bzw.			
§ 26 NatSchG Bln			
Vorkommen von geschütztem Röh-	Х	-	-
richtbestand nach § 29 NatSchG Bln			
Naturschutzfachlich bedeutsame Ele-	- Altbaumbestand	keine	- offene Sandbe-
mente / Bereiche	am ehemaligen		reiche: potentielle
	Industriebahn-		Habitate für Wild-
	damm, Einzel-		bienen und
	bäume		Zauneidechse
	- Grünlandbrache:		
	potentielle Habi-		
	tate für Zaun-		
	eidechse		
Vorkommen von Kernflächen oder	-	-	-
Verbindungsflächen für Zielarten des			
Berliner Biotopverbunds	0.4.4	0.4.4	0.4.4
Vorkommen <i>potentieller</i> Verbindungs-	2 Arten	2 Arten	2 Arten
strukturen für Zielarten des Berliner			
Biotopverbunds Vorkommen potentieller Kernflächen		1 Art	5 Arten
für Zielarten des Berliner Biotopver-	-	I AII	5 Aiteii
bunds			
Potentielles Vorkommen von streng	- Brutvögel	- Brutvögel	- Brutvögel
geschützten Arten	- Fledermäuse	Diatrogo.	- Fledermäuse
(Arten des Anhangs IV der FFH-	- Zauneidechse		- Zauneidechse
Richtlinie, heimische Vogelarten)	- Holzkäfer		- Holzkäfer
Potentielles Risiko zur Erfüllung von	- hoch	- gering	- mittel
artenschutzrechtlichen Verbotstatbe-			
ständen nach § 44 BNatSchG			
Vorrangig erforderlicher Kompensati-	- Kompensations-	- Kompensations-	- Kompensations-
onsbedarf	bedarf für Versie-	bedarf für Versie-	bedarf für Versie-
	gelung	gelung	gelung
	- sehr hoher Kom-	- mittlerer Kom-	- mittlerer Kom-
	pensationsbedarf	pensationsbedarf	pensationsbedarf
	für Gehölzverlus-	für Gehölzverlus-	für Gehölzverlus-
	te	te	te
	- Kompensations-		- Kompensations-
	bedarf nach		bedarf nach
	LWaldG		LWaldG

#### 6 Literatur

- Natur + Text GmbH (2017) Waldentwicklungskonzept Berlin-Buch. Biotop- und Nutzungstypenkartierung.
- SenStadtUm (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz), Referat Öffentlichkeitsarbeit (1995): Umweltatlas Berlin, Karte Wertvolle Flächen für Flora und Fauna, aktualisierte und erweiterte Ausgabe 1995, https://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/umweltatlas/ karten/pdf/05\_03\_ 1993.pdf, zuletzt abgerufen am 12.06.2019.
- SenStadtUm (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz), Referat Öffentlichkeitsarbeit (1995): FIS-Broker, Umweltatlas Berlin, Karten Planungshinweise zum Bodenschutz, Stand 2015, und Geologische Karte 1 : 25.000, Historische GK 25, https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp, zuletzt abgerufen am 24.07.2019
- SenStadt (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung), Kommunikation (2006): Planwerk Nordostraum Berlin Leitbilder, Konzepte, Strategien; Berlin; https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/planwerke/de/planwerk\_nordost/download/nordostraum\_text\_umschlag\_72dpi.pdf, zuletzt abgerufen am 12.06.2019
- SenStadtUm (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt) (Hrsg.) (2016): Landschaftsprogramm Berlin Grundlagen: Zielartenverbreitung, https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/?loginkey=zoomStartWithStructure&bbox=376400.211,5820632.294,381017. 190,5823463.336&mapId=lapro\_aev\_ ba2015@senstadt, zuletzt abgerufen am 12.06.2019.
- Senatsverwaltung Stadtentwicklung und Wohnen (2018): Geoportal diverse Karten u.a. Grünanlagenbestand Berlin (einschließlich der öffentlichen Spielplätze); Baumbestand Berlin; Geologische Karte, aktualisiert am 23.05.2018, https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp, zuletzt abgerufen am 12.06.2019.

#### Gesetze und Vorschriften

- Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBI. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15.September 2017 (BGBI. I S. 3434) geändert worden ist.
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege von Berlin (Berliner Naturschutzgesetz NatSchG Bln) vom 29. Mai 2013
- Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABI. L 206 vom 22.7.1992, S. 7)
- Verordnung zum Schutze des Baumbestandes in Berlin (Baumschutzverordnung BaumSchVO) vom 11. Januar 1982



# Legende

Standgewässer

temporäres Kleingewässer, naturfern, stark gestört oder 02133

Grünlandbrachen und Staudenfluren

GMF Frischwiese

05113 GMR Ruderale Wiese

05132 GAM Grünlandbrache frischer Standorte

Wälder und Forsten

WPX Sonstiger Pionierwald 08990

Grün- und Freiflächen

Parkanlagen, Grünanlagen

Gewerbe- und Dienstleistungsflächen

12331 Gemeinbedarfsflächen (Kindergärten, Schulen,

Krankenhäuser etc.) mit hohem Grünanteil

Verkehrsflächen

12654 OVWV Versiegelter Weg

Gebüsche, Baumreihen und Baumgruppen

Alleen, mehr oder weniger geschlossen, älterer Bestand

(älter 10 Jahre)

Besonderer Solitärbaum, heimische Baumart, Altbaum 0715111 BESHA

(Stiel-Eiche)

0715221 **BEAFA** Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumart,

0715222 BEAFM Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumart,

Einschichtige oder kleine Baumgruppe BEG 07153

> BEHFA Baum mit hohem Totholzanteil, nicht heimische

Baumart, Altbaum

# Biotoptypen Rahmenplan Buch -Vertiefungsbereich A

### Auftraggeber:

Bezirktsamt Pankow von Berlin, Abteilung Stadtentwicklung und Bürgerdienste Storkower Straße 97, 10407 Berlin

# Auftragnehmer:

Planungsbüro Förster

Dudenstraße 15, 10965 Berlin

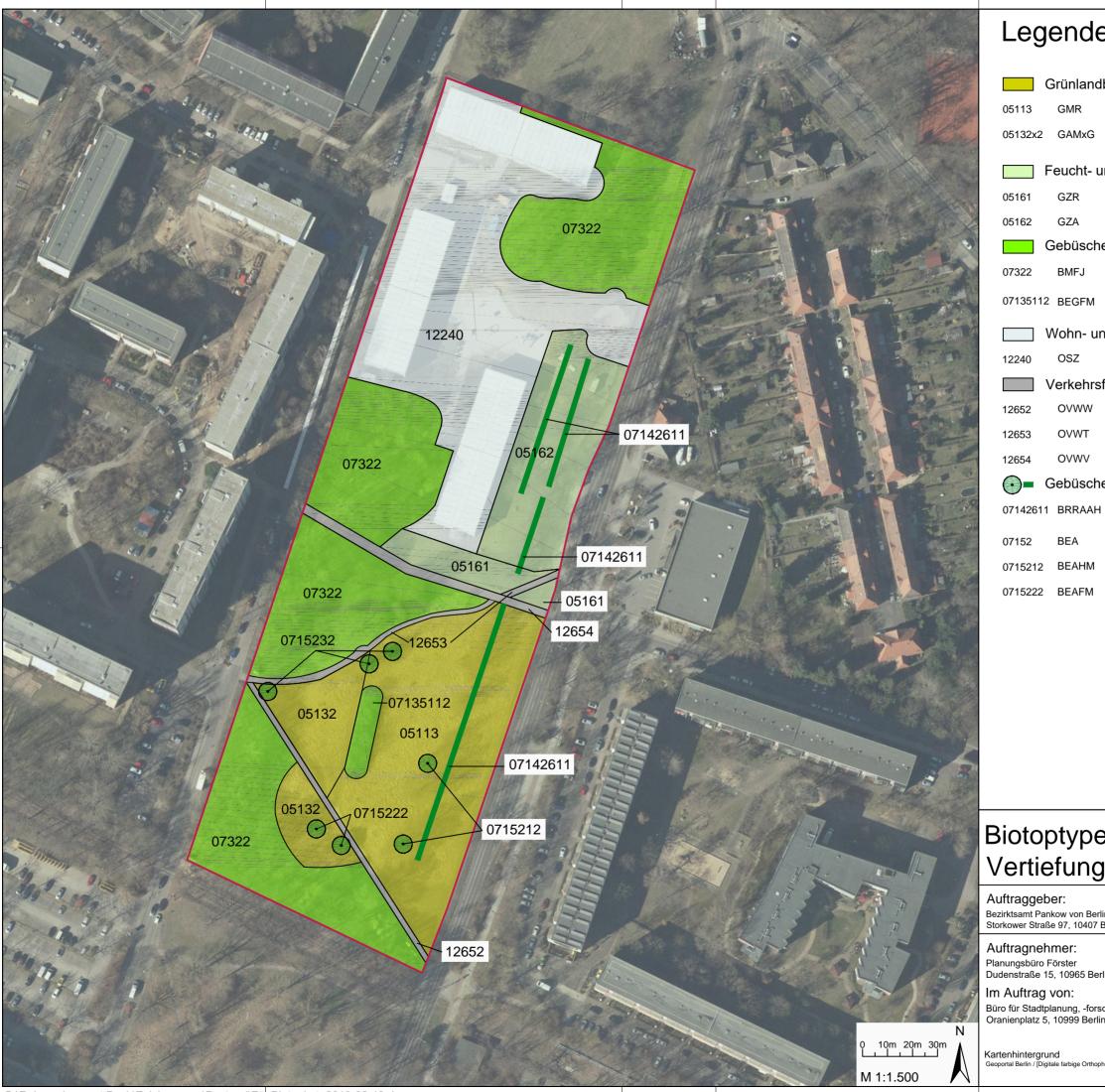
#### Im Auftrag von:

Büro für Stadtplanung, -forschung und -erneuerung (PFE) Oranienplatz 5, 10999 Berlin

Kartenhintergrund

Geoportal Berlin / [Digitale farbige Orthophotos 2018 (DOP20RGB)]

G:\Rahmenkonzept Buch\Zeichnungen\Bestand\Fö Biotopkat 2019-06-13.dwg



# Legende

Grünlandbrachen und Staudenfluren

GMR Ruderale Wiese 05113

05132x2 Grünlandbrache frischer Standorte, mit spontanem

Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30 %)

Feucht- und Frischgrünland, Zier- und Trittrasen

GZR artenreicher Zier-/Parkrasen 05162 GZA artenarmer Zier-/Parkrasen

Gebüsche, Baumreihen und Baumgruppen

07322 Mehrschichtiger Gehölzbestand aus überwiegend nicht

heimischen Baumarten, jung (max. 80 Jahre) 07135112 BEGFM Sonstige Hecken, geschlossen, überwiegend nicht heimische

Wohn- und Mischbebauung

Zeilenbebauung 12240

Verkehrsflächen

Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung

OVWT teilversiegelter Weg (inkl. Pflaster) 12653

12654 Versiegelter Weg

Gebüsche, Baumreihen und Baumgruppen

Baumreihe, lückig, älterer Bestand (älter 10 Jahre),

überwiegend heimische Gehölze

Sonstige Einzelbäume 07152 BEA

Sonstiger Solitärbaum, heimische Baumarten, mittleren Alters 0715212 BEAHM

0715222 **BEAFM** Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumart,

# Biotoptypen Rahmenplan Buch -Vertiefungsbereich B

### Auftraggeber:

Bezirktsamt Pankow von Berlin, Abteilung Stadtentwicklung und Bürgerdienste Storkower Straße 97, 10407 Berlin

# Auftragnehmer:

Planungsbüro Förster

Dudenstraße 15, 10965 Berlin

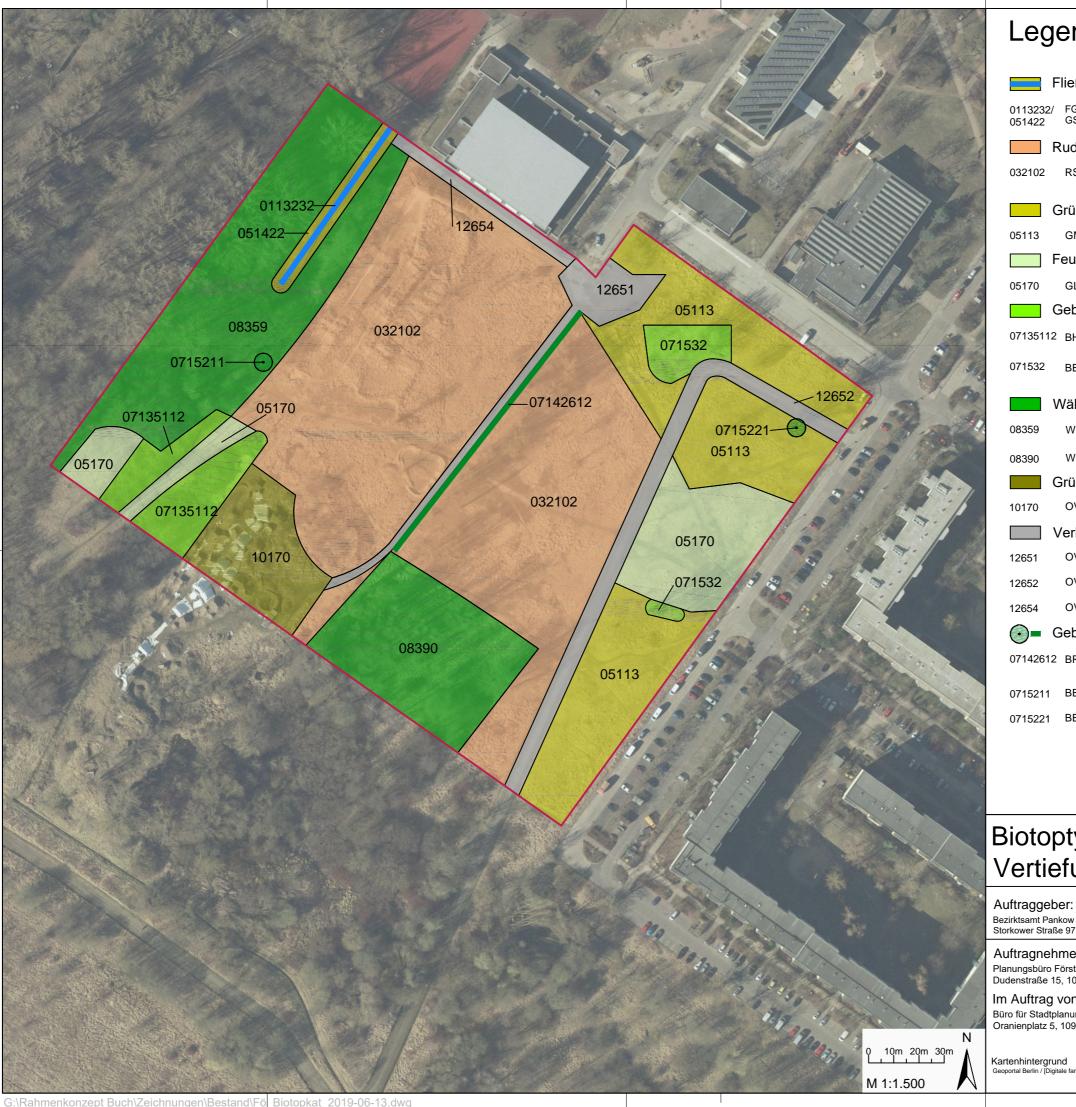
#### Im Auftrag von:

Büro für Stadtplanung, -forschung und -erneuerung (PFE)

Oranienplatz 5, 10999 Berlin

Kartenhintergrund

Geoportal Berlin / [Digitale farbige Orthophotos 2018 (DOP20RGB)]



# Legende

Fließgewässer mit Saum

Gräben naturnah, teilweise beschattet, trockengefallen mit **GSMA** Staudenfluren frischer, nährstoffreicher Standorte, artenarm

Ruderalfluren

RSCxG Ruderale Landreitgrasfluren mit Gehölzbewuchs

(Gehölzdeckung 10 - 30%)

Grünlandbrachen und Staudenfluren

GMR Ruderale Wiese

Feucht- und Frischgrünland, Zier- und Trittrasen

GL Trittrasen

Gebüsche, Baumreihen und Baumgruppen

07135112 BHSDAF Sonstige Hecken, geschlossen, ältere Bestände (älter 10

Jahre), überwiegend nicht heimische Gehölze

Einschichtige oder kleine Baumgruppe, überwiegend nicht heimische Baumarten

Wälder und Forsten

Pappelforst mit mehreren Laubholz-Mischbaumarten in etwa

WLM Forst mehrerer Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen

Grün- und Freiflächen

Offene Sport- und Erholungsanlage

Verkehrsflächen

OVWO unbefestigter Weg

Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung OVWW

Versiegelter Weg

Gebüsche, Baumreihen und Baumgruppen

07142612 BRRAAF Baumreihen, lückig, ältere Bestände (älter 10 Jahre),

überwiegend nicht heimische Gehölze

BESHA Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, Altbaum

BEAFA Sonstiger Solitärbaum, nicht heimische Baumart, Altbaum

# Biotoptypen Rahmenplan Buch -Vertiefungsbereich C

400 x 297

Bezirktsamt Pankow von Berlin, Abteilung Stadtentwicklung und Bürgerdienste Storkower Straße 97, 10407 Berlin

#### Auftragnehmer:

Planungsbüro Förster

Dudenstraße 15, 10965 Berlin

#### Im Auftrag von:

Büro für Stadtplanung, -forschung und -erneuerung (PFE)

Oranienplatz 5, 10999 Berlin

eoportal Berlin / [Digitale farbige Orthophotos 2018 (DOP20RGB)]